

Glockenläuten für die Nacht in Blau

Luminale – Zahlreiche Besucher auf der Mathildenhöhe erleben modernes Lichterfest – Blue Jeans statt Sonntagsanzug

VON MARC WICKEL

Ein helles Läuten schallt über die Mathildenhöhe. Das Glockenspiel der Russischen Kapelle eröffnet am Samstagabend die von Pro Regio veranstaltete „Nacht in Blau“. Aber auf die blaue Nacht – zugleich eine Veranstaltung der „Luminale“ in Südhessen – muss man an diesem warmen und hellen Frühlingsabend noch etwas warten. Kustodin Renate Ulmer blickt daher auf das Jahr 1901 zurück. Damals war Licht ein Symbol der industriellen Revolution. „Man konnte mit Licht Menschen begeistern.“ Aber es gab nur die drei Lichterfeste 1901. Erst 2005 war diese Idee nach 104 Jahren Pause mit dem „Fest in Rot“ wieder aufgegriffen worden – und jetzt in Blau.

Einige Besucher haben sich dem Motto angepasst und tragen blaue Mützen, Stimbänder, Kopftücher, Pullover oder Schals. Und viele sind ungewollt dem Motto des Abends gefolgt und in Blue Jeans gekommen. Was auch einen deutlichen Unterschied zur Mathildenhöhe im Jahre 1901 zeigt. Damals waren Sonntagsanzug und -kleid geradezu Pflicht.

Mit zunehmender Dunkelheit steigt auch die Kameradichte

Fleißige Helfer stellen tausend Windlichter in blauen Bechern auf und hängen gut 200 blaue Lampions in die Bäume. Erst nach acht beginnt langsam die blaue Stunde des Tages. Und blaues Scheinwerferlicht wird an den Wänden deutlicher. Im kleinen Schwanentempel über dem Alexandraweg gibt das A-Capella-Quintett „Futura 2006“ locker amodoriert seine Ständchen. Im Hintergrund beginnt eine Art Fackellauf, als die in den Bäumen hängenden Lampions mit drei Meter langen Fackeln angezündet werden. Einer der ersten Momen-



Jonglage mit dem Künstler Alex, der die Besucher mit Lichtspielen unterhielt. FOTO: ROMAN GROSSER

te für die zahlreichen Fotografen, die Apparate zu zücken. Mit zunehmender Dunkelheit steigt auch die Kameradichte vor den blau illuminierten Gebäuden an.

Beliebte Objekte sind die Mosaiikkuppel im Baldachin zur Ausstellungshalle sowie das Ernst-Ludwig-Haus mit seinen beiden Statuen und mit Windlichtern gesäumtem Aufgang. „Das ist gar nicht einfach, bis da mal alles einen Moment frei ist“, stellt der über seine Mittelformatkamera gebeugte Manfred Napierski fest. Aber auch mit Digitalkameras ist nächtliches Fotografieren nicht einfacher. Fotograf Marcus Kaufhold erklärt: „Alles blau, das ärgert Digitalkameras.“

Sphärische Klänge und Tänze im Louise-Fuller-Stil

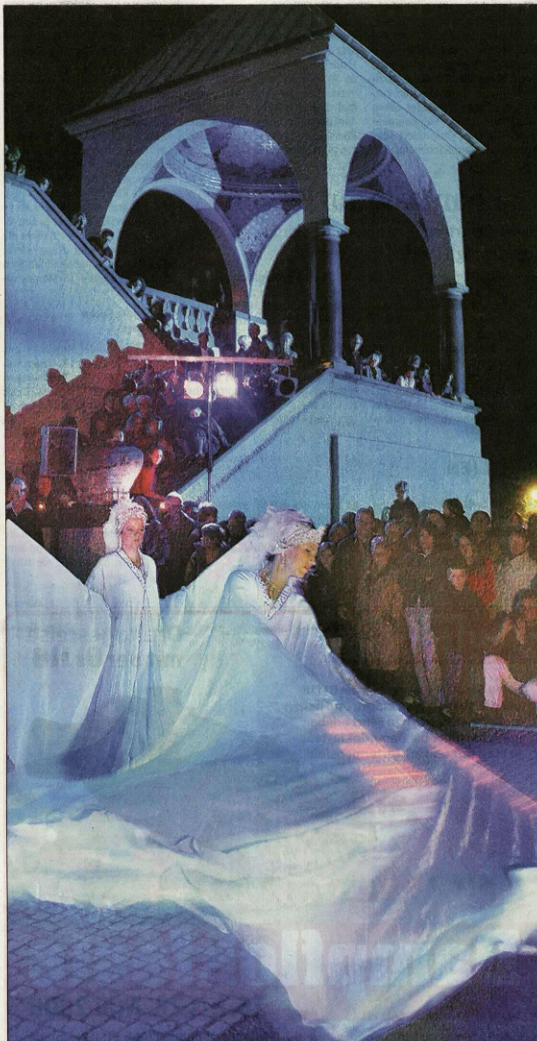
Kurz nach 21 Uhr ist es dunkel – und voll. Die Besucher sitzen draußen zusammen, aber nicht allen geht es nur um einen lauen Frühlingsabend mit Bier und Currywurst unter Platanen. „Wir haben uns erst die Museen angeschaut“, sagten Dirk und Christiane Stadfeld aus Groß-Umstadt, um dann im Dunkeln „das Lichtspektakel schöner zu erleben“.

Auf dem Sabatsplatz verblüfft der Zauberer Sigma inzwischen die Zuschauer mit wandernden Karten und verketteten Ringen. Zu sphärischen Klängen der „Peer Gynt“-Suite, getaucht in blaues und strahlend erleuchtet durch Schwarzlicht, folgt das „Tanzensemble Topas“ mit Tänzen im Louise-Fuller-Stil. Dort fehlt eine Bühne, sodass die hinteren Zuschauerreihen nur wenig sehen können. Eine Chance haben kleine Kinder, wenn der Papa sie auf seine Schultern hebt.

Die Stimmung ist gut. Auch dem mit seiner kleinen Tochter entspannt auf der Mauer sitzenden Jochen Rechel aus Bensheim gefällt das Fest: „Es ist ein guter Start in den Frühling.“ Michael Ukels aus Riedstadt gefällt ebenfalls die Atmosphäre – nur „die Beleuchtung hätte etwas mehr sein können.“ Und Felicitas Siebel aus Darmstadt ergänzt: „Man bekommt zwar nichts auf die Fotos drauf, aber es ist echt schön.“

Das A-Capella-Quintett „Futura 2006“ wird schließlich zum Liebling des Abends. Humorig führen sie in ihre Stücke ein und geben Versionen von Bon Jovi über Billy Joel und Vico Torriano zum Besten.

Nach der letzten Zugabe wird es Zeit für den letzten Höhepunkt um Mitternacht: Jeder Gast bekommt Wunderkerzen, und die „Nacht in Blau“ endete mit einer Funken sprühenden Mathildenhöhe und Glockenläuten.



In Blau getaucht zeigten sich am Samstagabend die Mathildenhöhe und Tänzerinnen vor dem Aufgang zu den Ausstellungshallen. FOTO: ROMAN GROSSER